

# Volles Haus bei Wiedereröffnung

Nach Umbau und mit neuem Träger soll Kontinuität im Jugendzentrum einkehren

Lollar (khn). Es ist nicht das erste Mal, dass das Lollarer Jugendzentrum wiedereröffnet wird. Doch am gestrigen Freitag war die Resonanz in und um das Gebäude herum groß wie lange nicht mehr: Kinder rannten rein und raus, schossen auf eine Torwand, kletterten auf Kisten oder unterhielten sich. Dazwischen: Vertreter fast aller Fraktionen im Stadtparlament und vieler Vereine, Eltern und Ehrenamtliche. »Ich kann mich nicht erinnern, so viele Besucher bei einer der Juz-Eröffnungen gesehen zu haben«, sagte Bürgermeister Dr. Bernd Wiczorek.

Die Einrichtung ist schon seit einem dreiviertel Jahr geöffnet. Doch wie die Jugendpflegerin Carolin Müller sagte, habe man zuerst das Programmangebot ausarbeiten und die Räume in Eigenregie renovieren wollen – letzteres in Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen der Clemens-Brentano-Europaschule (CBES). Diese hob Müller in ihren Grußworten hervor: »Sie sind jeden Tag gekommen und haben gefragt, wie sie sich einsetzen können.«

Bürgermeister Wiczorek unterstrich ebenfalls das Engagement der Jugendlichen – aber auch das der Erwachsenen, die sich am Umbau beteiligt hatten: Markus Richter und Paul Römer. An die jungen Renovierer gerichtet, sagte er: »Behaltet ein Auge auf das Juz, damit es so schön bleibt, wie es nun ist.« Dank richtete er auch an heimische Sponsoren wie die Casa Reha, die Volksbank Mittelhessen und das PC-Haus Metz.

## Soziale Angebote gebündelt

Wiczorek ging auf den Trägerwechsel im vergangenen Jahr ein. Das Juz steht nun unter der Obhut des Diakonischen Werks Gießen. »Fehlende Kontinuität in der Jugendarbeit ist sicherlich einer der Gründe für den Wechsel«, sagte er. Mit dem Diakonischen Werk, sei er sich sicher, werde in Zukunft ein durchgängiger Betrieb gewährleistet. Es stehe und falle aber vor allem mit dem Perso-



Carolin Müller (Siebte von links) freut sich zusammen mit den Lollarer Kindern und Jugendlichen über die renovierten Juz-Räume. (Foto: khn)

nal, das Wiczorek für »äußerst befähigt hält«. Vor allem freue er sich darauf, mit Müller weiterarbeiten zu können, die vorher an der CBES und als Integrationsbeauftragte der Stadt gearbeitet hatte.

Langfristig stellt sich Wiczorek vor, dass das Gebäude an der Schur zu einer Art Sozialzentrum wird. Aktuell finden sich dort Migrationsdienst, Ferienspiele, Jugendpflege, die Integrationsbeauftragte der Stadt, Senay Gerlach und das Internetcafé des Seniorenbeirats. Bis zum Ende des Jahres hat auch noch die Kleidertauschbörse hier ihren Sitz. Das Vorderhaus ist ausgebaut; nun soll der hintere Bereich folgen. Fördergelder sind beantragt, es gebe eine mündliche Zusage aus Wiesbaden, sagte Wiczorek. Dann sollen auch die übrigen Angebote des I-Punktes, der noch an der Marburger Straße Räume angemietet hat, hierhin verlagert werden.

An vier Tagen in der Woche gibt es im Juz Angebote für Jungen und Mädchen aller Altersgruppen. Grundschüler können die Spie-

le-AG oder das Clowns-Theater (das bei der Eröffnungsfeier eine Kostprobe seines Könnens zeigte) besuchen, Ältere bald einen Hip-Hop-Workshop oder das offene Juz (freitags von 19 bis 22 Uhr). Das nähmen vor allem Jungs war, sagte Müller im Gespräch mit dieser Zeitung. Das Juz werde gut angenommen. Das war nicht immer so. Doch nun könnten Eltern zum Beispiel beim Frauenfrühstück oder einfach so vorbeikommen und die Verantwortlichen kennenlernen. Der Vorteil der Jugendpflegerin: Sie ist in Lollar bekannt und vernetzt. Auch sucht sie den direkten Weg und Draht zu den Vereinen in der Nachbarschaft.

Kein Wunder, dass die Vize-Leiterin der Diakonie in Gießen, Ute Kroll-Naujoks, Müllers Netzwerk erwähnt. »Am Anfang war ich von dem Angebot der Stadt, die Trägergesellschaft vom Juz zu übernehmen, nicht begeistert«, sagte sie. »Was binden wir uns da ans Bein?« Sie sei nun froh, das Angebot angenommen zu haben. Auch wegen Müller.